Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 36 (1910)

Heft: 47

Artikel: Uf em Esel

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-443460

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

I Uf em Esel.

Chaschper: Was ischt a das für es Gidrei i allne Ziitige, wo's da hand wege dem Profasser K. wo's em na en fackelzug bracht hebid?

Chueri: Du weischt ja, Chaschper, wie das bin eus ischt: Mer sell dem Mänsch freud mache, so lang mer en had, heißt's im Bibot. für Zuri aber macht mer en Usnahm, da gilts Bageteil! Da händs also dem guete Profässer 's Läbe suur gmachet, wos nu hand donne und jetz, wo'n er numme rede cha, gits Ergufi und schpaltelangi Erchlärige, die mi alliwil a das französisch Schprichwort mahnid: "Qui s'excuse, s'accuse!" Item, gang Züri weiß, wie d' Sach schtahd und duße weiß mers au, und so wars gschider gft, die fabe Herre hettid nut meh gseid und warid froh gfi, wenn Niemer nut meh gfeid hätti!

Chaschper: Jä, was du nud seischt! Du weischt alliwiil e so was gahd, es heißt da Profasser K. seig wurkli en guete Magfi, häsch au öppis ghört devo?

Chueri: Was guet? Sie muend dann luege 3' Zuri, öpp si in nächste hundert Jahre wieder en asiga Ma überchömid. Aber 's schönschst isch doch gsi, daß er si's ganz bedütend Vermöge für's öffetlich Wohl gschpendiert hab. Er had also die Herre, wie mer gwöhnli seid, uf en Efel gfest. Jet muend fe fi schäme wie d' Betti .

Chaschper: Ja bim Eid, Chueri!

Das Kniestück. B

"Was malen Sie denn gegenwärtig, herr Kunstmaler?" ""Ein Knieftud der Brafin B.""

"Ja, sagen Sie, möchten Sie denn nicht wenigstens das ganze Knie malen?"

B Unter Dichtern. 13

- 1. Dichter: "Wie ging es dir denn diesmal in der Sommerfrische?"
- 2. Dichter: "Ausgezeichnet. Ich habe zwei Movellen, einen Koman und eine Tochter an den Mann gebracht."

Rittergutsmilch.

Lieber Nebelspalter. Ich las ein Inserat, in dem ein preußischer Junker seine ausgezeichnete Rittergutsmilch anpries und fand das komisch. Mein Freund aber, der in derlei Dingen Bescheid weiß, verwies mir mein unangebrachtes Lächeln und sagte:

Das Rindvieh hat es von jeher verstanden, sich der Umgebung anzupassen, sonst würde es nicht in den Alpen mit Alpenmilch aufwarten und im Frühling die beliebte und äußerst schmackhaste Frühlingsmilch geben. Bekanntlich geben auch die vollen Kühe die sogenannte Vollmilch, während die mageren uns die zur Käserei benützbare Magermilch liefern. Die ganz dicken Kühe aber geben die dicke Milch, was doch ganz natürlich ist. Wenn sie aber durch irgend welche Umstände abnehmen, bekommt man von ihnen nur noch abgenommene Milch. Und wenn man gar bedenkt, daß die Kühe im Liebfrauenstift zu X. 3. die vielgerühmte Liebfrauenmilch liefern, wird es doch weiter nicht mehr verwunderlich sein, wenn sich eine hochherrschaftliche Rittergutskuh auch ihrerseits der Umgebung anpaßt und das naheliegendste tut, was man sich denken kann: die Rittergutsmilch liefert.

Da gab ich den Kampf auf und erklärte mich für besiegt.

Johannes Feuer.

Druckfehlerteufel. D

X. erschien sehr niedergedrückt; er wollte seinen Darm nicht an die große Blocke hängen.

Jungfer Babette schwitzt jedes Geheimnis aus.

Das lang anhaltende feuchte Wetter erzeugte huften und allgemeine Beiterfeit.

Der Reiter erfaßte den Bügel, schwang fich in die Zügel und sprengte davon.

Der Redner sprach furz und fündig.

Die Tafel war fehr reich besetzt; bei jedem Kuvert standen fünf Blafer.

Die Augen der Kate funkelten unheimlich, als fie die Laus in der falle bemerkte.

Der Ceutenant X. wurde in eine andere Garnison verhett. Mit einem fräftigen fußtritt trieb Tell Geglers Zahn in die fluten zurück.

Mus dem Spielplan des Stadttheaters: Die feiße Dame.

Dr. Bindschedler, Spez.-Arzt für diskrete und Hautkrankheiten, wohnt Kreuzblihlstr. 46, beim Kreuzplatz Zürich V. 30jährige Praxis. 2586g



Schweiz. Bretzel- und Zwiebackfabrik CH. SINGER, BASEL



rote und weisse, glanzhelle, hlesiges Cewächs, auch Waadtlander sowie Coupierweine, weiss und rot, und fremde Tischweine in verschiedenen Preislagen, offerieren unter Garantie nur reiner Naturweine in beliebigem Quantum. Leingebinde von 50 Liter an zur Verfügung. Trester und Hefenbranntwein und Kirschwasser.

Verband ostschw. landw. Genossenschaften Winterthur.

Der Nebelspalter